HAB / FR-Koe-4_40000 / Seite 581 / 4.5.2006

nicht unangenehm sein soll[m]. Jn[n] dessen bittet er das rein geschriebene hier in verwahrung zu lassen, und sich im obigen zu entschliessen.

Solte auch der Unveränderliche des Gekrönten iüngst[o] auff die Frantzösische weisen gesetzte Psalmen noch nicht gesehen haben, erbeutt[p] er sich ihme daruon eines von den ersten[q] in Dantzig gedruckten stucken[4] lassen zu h*anden* kommen[r], So er erheischender notturft nach dem Unverenderlichen nicht verhalten sollen[s] verbleibende Sein

Des[t] Unverenderlichen freundwilliger

Nehrender

Cöthen am sechsten des Brachmonats 1638.

Ob[u] dem Befodernden des Nehrenden jungste antwort durch den Ergentzenden in[v] ubermachung des Unverenderlichen zukommen,[x] wird umb nachricht gebetten, und wo der Befödernde noch anietzo[e] sein möchte.[5]

T a *Folgt* <nicht> – **b** *Folgt* <hatt> – **c** *Folgt* <nah> – **d** Bis druck *am Rand ergänzt, fehlt in KE.* – **e** *Eingefügt.* – **f** *Fehlt in KE bis* gebrachtt – **g** *Gebessert aus* vertröstung – **h** *Unleserliche Zeichen im Falz wegen zu enger Einbindung. Konjekturen in eckigen Klammern unter Heranziehung der Überlieferung in KE.* – **i** *Gebessert aus* der – **j** *Gebessert aus* dem – **k** *Bis* kosten *fehlt in KE.* – **l** *KE* die – **m** *KE* sollen – **n** *Der ganze Satz fehlt in KE.* – **o** *Gebessert aus Unlesbarem. Fehlt in KE.* – **p** *Statt* erbeutt er sich ihme *KE* wil er ihme – **q** *Folgt* <ge> – **r** *KE* lassen zukommen – **s** *KE* solte – **t** *Schlußkurialie fehlt in KE.* – **u** *Nachtrag fehlt in KE.* – **v** *Eingefügt für* <durch> – **x** *Folgt* <bittet>

K 1 F. Christians II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51. Der Unveränderliche) Übersetzung eines auf einem Werk des Antonio de Guevara beruhenden italienischen Fürstenspiegels: Die Vnterweisung Eines Christlichen Fürsten (Cöthen 1639). S. 371027 K 4 u. 5 u. 380602 K 3.

2 Sonett Diederichs v. dem Werder (FG 31) auf das Übersetzungswerk des *Christlichen Fürsten*, s. Anm. 1 u. 380602 I, vgl. 380522A K 2. Der Fürst erhielt das Widmungsgedicht mit dem Brief 380602, leitete es mit dem vorliegenden Brief an F. Christian weiter und empfing dessen anerkennendes Urteil in 380609.

3 Die Korrekturdurchsichten des *Christlichen Fürsten* durch F. Ludwig und Diederich v. dem Werder fanden erst 1639 mit dem sorgfältigen Druck in der fl. Offizin in Köthen und der Veröffentlichung ihren Abschluß. Vgl. 371027 K 4. Dabei war im Januar 1638 von F. Ludwig sowohl für seine deutsche *Tamerlan*-Ausgabe als auch für den *Christlichen Fürsten* durchaus ein auswärtiger Verleger/ Drucker ins Auge gefaßt worden. Vgl. 380120, 380126, 380128 u. 380221. Beide Werke wurden dann aber doch in Köthen gedruckt und selbst vertrieben. Der im Brief erwähnte verzögerte Druckauftrag F. Ludwigs an einen ungenannten Drucker muß nicht unbedingt ein literarisches Werk und auch keine Arbeit des Fürsten selbst betroffen haben. Da F. Ludwig aus der Teilung der ratichianischen Köthener Druckerei mit den Herzögen v. Sachsen-Weimar durchaus noch Schriften und Druckgeräte in seinem Schloß behalten hatte, ist es durchaus denkbar, daß er zunächst wiederum selbst einen Drucker und anderes Personal (besonders einen Setzer) anstellen wollte. Von 1632 bis 1638 läßt sich allerdings bisher keine Drucktätigkeit in Köthen nachweisen, wenn wir nicht den vorliegenden Brief als Indiz für die Inbetriebnahme der fürstlichen Offizin im Jahre 1638 verstehen. Vgl. *Conermann: Fürstl. Offizin*, bes. 135 f. Eine Zusammenarbeit des engeren anhaltischen FG-Zirkels gab es in